Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 6 (1920)

Heft: 12

Rubrik: [Schulnachrichten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachecke.

«Pour acquit»!

Die Sprachecke in der Schweizer-Schule habe ich aufrichtig begrüßt. Es werden ja wohl nur "Rleinigkeiten" scheinen, auf die in aller Milde soll hingewiesen, werden und doch gerade die aufmerksame und unerbittliche Bekämpfung solcher "Kleinigkeiten" wird die schöne deutsche Sprache von mancher, allzulang ertragener Verunstaltung

reinigen.

Ein vielerorts üblicher Unfug ist es, daß auf deutsch ausgefertigten Rechnungen die Bezahlung bescheinigt wird mit dem französischen «pour acquit». Es klingt so turz und bei vielen jungen Stutern und halbgebildeten Dämchen findet es Anklang, weil's französisch ist und darum feinere Bildung verrät. Doch gerade zur wahren Bildung gehört auch der richtige und reine Gebrauch der eigenen Sprache. Auf eine beutsch ausgefertigte Rechnung einer deutschen Rechnungsstelle gehört auch eine deutsche Empfangsbescheinigung.

Wir haben doch wahrlich deutsche Ausdrücke hiefür genug, die nicht viel mehr Zeit und Raum beanspruchen, z. B. "Betrag erhal= ten" - "Empfang bescheinigt" - "Dantend empfangen" und ähnliche.

Das hätte noch den Borteil, daß eine so ausgestellte Quittung jedermann als Muster dienen könnte, mahrend heute vielfach die «pour acquit» Quittungen nachgemacht und selbst von sogen. Gebildeten falsch geschrieben werden. Jeder wird sich leicht erinnern, in welch schrecklichen Formen ihm diese verdammten «pour acquit» Quittungen schon zu Gesicht gekommen sind. Er soll darum auch für die Schule vorbildlich wirken und weder bei Bolks = noch bei Fortbildungsschülern diese fremd= sprachigen Formeln dulden. Diese «pour acquit» auf deutschen Quittungen sind Pfauenfedern, die ein huhn sich pumpt und gerade damit zeigt, daß es ein "dummes huhn" ist!

Luzern. Burfee. Die Mittelfcule Gurfee hat einen schweren Berluft zu beklagen. Am 3. Marz ftarb nach furger Rrantheit (Grippe-Lungenentgunbung) Prof. Dr. Laureng Gab. Der Berftorbene, am 7. Oft. 1886 in Ralibrunn geboren, machte feine Gymnafialstudien in Schwyz, absolvierte nach teftens beftandener Maturitatsprufung bie Sefunbarlehramtsschule in St. Gallen und ftubierte hierauf Philosophie, Geschichte und Sprachwiffenschaften an der Universität Freiburg, Schweiz. Laurenz war ein überaus fleißiger und braver Student, ber faft ausschließlich ben Wiffenschaften lebte. Seine einzige Freude und Erholung suchte und fand er bei seinen lb. Angehörigen in Raltbrunn. Früh verwaist, schloß er sich um so enger an seine treubesorgten ältern Geschwister, einen Bruder und zwei Schwestern, an, die ihm auch die gludliche Lollendung ber Studien ermöglichten. Mit bem Lizentiat ber Geschichte und bem philosophischen Doktordiplom ausgestattet, trat der hoffnungsvolle junge Mann im Sommer 1914 ins Lehrfach ein, ju bem er von jeher besondere Reigung gezeigt Nach furger Wirksamfeit an ber Rantons. schule in Teufen und an ben Instituten von Eftavaper und Rolle, wurde ber junge Doftor 1917 an die Mittelfcule Surfee berufen, mo er haupt. sachlich Deutsch, Geschichte und moderne Fremb-sprachen lehrte. Leiber hat nun seine vorbilbliche, bon Rollegen und Borgefetten gleich geschätte Behrtätigkeit in Surfee icon nach 3 Jahren ihren jaben Abidluß gefunden. Mit rührenender Ergebung in ben Willen Gottes und mehrmals gestärft burch bie bl. Saframente, brachte ber Berewigte bas Opfer seines jungen Lebens bar. Trofte Gott bie fcmerglich heimgesuchten Geschwifter! Wir aber wollen bem teuren Dahangeschiebenen ein gutes Andenken bewahren und feiner im Gebete gebenken. R. I. P.

Schüpfheim, † Lehrer Ludwig Löticher. In Schüpfheim starb am 2. März an den Folgen von Hirngrippe im Alter von 53 Jahren herr Lehrer Ludwig Lötscher. Der Berstorbene, am 27. Mai 1867 in hier geboren, widmete seine mehr als 30-jährige Lehrerwirksamkeit außschließlich dieser Gemeinde. Er leitete von 1888—1890 die Gesamtschule in Rlufen, bann mehrere Jahre bie Oberschule im Dorf und später die Anfängerklasse, welche feinem Naturell, feinem angebornen kindlichen Gemut befonders gufagte. Auch ftund er fruber ber Fortbilbungsichule und fpater ber Bürgerichule vor. Ludwig Lötscher galt als gewiffenhafter, pflichtgetreuer Lehrer, bem bie Schule und bie Rinder ans Berg gewachfen maren. Stets arbeitete er an feiner Fortbilbung. Daneben war er ein guter Freund und treuer Rollege. Der gottliche Rinderfreund belohne ihn für alles Gute und Gble, bas er in bie Rinderherzen gepflanzt. R. I. P.

Appenzell 3.=Rh. 3 Gin hubsches Raff-chen ift die 1887 von den Lehrern ins Leben gerufene Lehrer-Alterstaffa. Sie weift auf Ende 1919 ein Reinvermögen von 56'460 Fr. auf mit einem Jahresvorschlag von 2574 Fr. Das Vermögen ift in soliden Bankobligationen angelegt. Die Refapitulation über die 33 Rechnungsjahre verzeigt an Lehrerbeitragen 18'594 Fr., an Staatssubventionen 18'400 Fr., an fonstigen Zuwendungen 4400 Fr. Un Unterftutungen find bisber veraus. gabt worben 13'700 Fr., an Rückvergütungen 2250 Fr. Der einheitliche Jahres-Lehrerbeitrag beträgt nunmehr 60 Fr. für die 20 Anteilhaber. Eine durchgreisende Statutenrevision ist für den Zeitpunkt des Rassabestandes von 60'000 Fr., der — Unvorhergesehenes vorbehalten — in 1—2 Jahren erreicht sein wird, in Aussicht genommen. Das Unternehmen ruht auf gutem Fundamente und steht unter Oberaussicht der kantonalen Erziehungsbehörde.

St. Gallen. Bum Programm des Kadettenkorps St. Gallen. Rach dem Ariege machte sich
in stadt. st. gallischen Areisen eine Bewegung gegen
das stramm militärische Radettenwesen der Kantonsund Realschüler bemerkdar. Lehtes Jahr wurde
nun probeweise dasselbe etwas lockerer gestaltet durch
Einführung einer militärischen und sportlichen
Gruppe. Das Programm pro 1920 hält an den
wahlsreien Gruppen von der dritten Klasse an sest,
während die beiden untersten Klassen der Kantonsund Realschule wie dis anhin die Turn-, Spielund Wandergruppe unter Leitung bestdewährter
Schulmänner bilben.

Die Schuler ber obern Alassen können sich für militarische ober sportliche Ausbildung entscheiben. Die militärische Abteilung wird militärisch organisiert, die Führer und Unterführer erhalten militärische Grade. (Man kehrt aus dem besonderen Grunde zu dieser Ordnung der Dinge zurück, um den Anaben das Aufrechterhalten einer gewissen Autorität durch den militärischen Rahmen zu erleichtern).

Die militärische Gruppe umfaßt Infanterie-, Artillerie- und Rabfahrerdienst und Musik. Die sportliche Abteilung besteht aus Fußball-, Schwimmund Ruder-Gruppen. Die militärische Abteilung soll so oft als möglich zu gemeinsamen Uebungen zusammengezogen, das gesamte Korps mindestens einmal, am Ausmarsch vereinigt werden.

Die Arbeit in den Gruppen unterscheidet sich von der letztächrigen nur unwesentlich. Die Infanterie wird sich vor allem eine gründliche Schießausdildung zur Aufgabe machen, daneben militärische Disziplinen, wie Beobachten, Karten-lesen, Signalisieren, Patrouillenübungen, Marschieren 2c. pslegen. Ju der Sportgruppe werden weiterhin die großen Vorteile vernünstiger sportlicher Betätigung für die Kadetten nutbar gemacht. Das Tragen der Kadettenmütze ist für alle Kadetten obligatorisch, die einheitliche Unisormierung der militärischen Gruppe wird angestrebt.

—: Bur Beruhigung ber etwas ungebulbig werdenden ft. gallischen Lehrerschaft kann mitgeteilt werden, daß die Regierung am 6. und 8. März in die Beratung des revidierten Besoldungsgesetzes eingetreten ist und eine erste Lesung auf die Traftandenliste der außerordentlichen Märzsession gesetzt hat.

— Gleiche Elle? In der Stadt St. Gallen erhalten 10 konfessionelle Aleinkinderschulen (8 katholische und 5 evang.) mit 700 Kindern Fr. 8000 Gemeindesubvention und die Kindergarten mit nur 500 Kindern Fr. 48'000!!

— Buviel Bekundarlehrer. Rach einer Statistif find in ben letten 8 Jahren 87 Sefundarlehrer patentiert worten, mahrend nur 45 Stellen

zu besetzen waren; es wären also noch 40 ohn Stelle im Ranton. Es wird bemerkt, daß 29-jährig junge Sekundarlehrer seit 7 Jahren auf eine Stell warten. Der Ruf nach möglichster Beschräukung in der Patentierung ist da am Plate.

— Keine Antwort! Unfer Wunsch um Publikation bes Bulletins bes Erziehungsrates in ben Tagesblättern, wie früher, ift lautlos verhallt.

— Kinobesuch der Schüler. Die beiben Schulrate von kathol. und evang. Altstätten haben samtlichen Schülern ben Besuch bes bortigen Kinos verboten. Das heißt man konsequent sein!

Thurgau. (Korr. vom 2, Marz.) In Anlehnung an unfere letten Ausführungen beir. Befolbungsbewegung fonnen mir beute einige weitere Beifpiele anführen. Bugwil feste bie Befolbung anläglich ber Lehrerwahl (Riefer-Dingetswil) auf 3200 Fr. feft. Recht bescheiben! Fimmelsberg, wie Bugwil eine fleine Landgemeinbe, ftieg von 2500 auf 3600. Den gleichen Lupf von 1100 Fr. magte Ridenbach bei Unlag einer Lehrermahl (Bauer-Bettwiefen). Horn ging von 3600 auf 4000 und hagenwil bei Amriswil von 2800 auf 3600. Diefe Gemeinde erhöhte auch die Pfarrbefoldung von 3800 auf 4200, diejenibe des Organisten von 350 auf 500. Sörftetten erhöhte auf 3500, Homburg auf 3400, Berg auf 4000, Uttwil O. Sch. auf 4000, U. Sch. 3500, Oberaach von 3000 auf 3800, Bugnang D. Sch. von 3200 auf 3800, U.Sch. von 2800 auf 3600. Dan fieht, die eine und andere Gemeinde "beffert" fich. Wenn man bereits Stimmen aus Richtlehrerfreisen vernimmt, bag man im Ranton feine "Rube" haben werbe, bis bie 4000 Befet feien, fo zeugt bas von gang richtigem Ginschapen ber Situation; benn fo ift es in ber Tat.

Die unrühmlichen Schulverhältnisse von Steckborn sind uns satisam befannt. Zwei der dortigen
Behrer konnten bereits andernorts Stellen sinden.
Die miserablen Besoldungsansäte wurden nun
"neuzeitlich geregelt". Bisher betrug die Besoldung
3400 Fr. einschließlich Wohnung und Pslanzland. Dazu kam eine T.-Z. von — sage und
schreibe — 200 Fr!! Nun die Neuregelung:
Winimum 3600 Fr. Maximum 4200 Fr. erreichbar in 6 Jahren. In diesen Zahlen sind Wohnung und Pslanzsland inbegriffen. Zählen wir
hiefür 600 Fr. ab, so bleiben als sixe Besoldung noch 3000—3600 Fr. Im Grunde genommen
bedeuten also die neuen Ansätze keinen Fortschritt.
Wir haben im Thurgan heute viele Landgemeinden,
die besser bezahlen als Steckborn, die schöne Stadt
am Untersee.

Gin Oberaacher Einsender bemerkte zu den bortigen rühmenswerten Besoldungserhöhungen lakonisch:

Wo ein Wille, ist auch ein Weg. Wo kein Wille, da gehts schräg! a. b.

Rleine Chronit. Die beutsche Reich 8. fculfonferenz, die etwa 500 Teilnehmer zahlen wird, foll am 6. April in Berlin zusammentreten. Um die große Materie innert den 14 Ta-

gen, die gur Tagung vorgeseben find, einigermaßen

zu bewältigen, wurde sie in 9 verschiebene Arbeitsgebiete gegliebert und für jedes Gebiet besondere Reserenten bestellt, beren Reserate vorher gedruckt den Mitgliedern zugestellt werden. Arbeitsgebiete: 1. Schularten, Schulziele und organisatorische Zusammensassung zur Einheitsschule, 2. Methodische Fragen und Bedeutung einzelner Fächer sür das Schulwesen, 3. Lehrer und Lehrerinnen, 4. Schüler und Schülerinnen, 5. Eltern, 6. Technische Bereinheitlichung des Schulbetriedes im Reiche, 7. Berwaltung des öffentlichen Schulwesens, 8. Die Privatschule, 9. Deutsches Schulwesen im Ausland

Büderfcau.

Die Gangen von H. Mader. Berlag Otto

Walter, Olten. Preis 2 Fr.

Gin neues Maberbuch ift für mich immer ein Creignis, ein eigentliches Erlebnis. Nicht nur ein literarisches und afthetisches. Zwar auch bas. Denn ich tenne teinen neuern tatholischen Schriftsteller, bei dem Wahrheit und Schönheit in fo reicher und einzigartiger Fulle fich vermählen, feinen fatholischen Redner, der in so gewaltiger und boch so unheimlich einfacher Rhethorit unfern tatholifchen Ratecismus auffagt, wie ber Pfarrer an ber Beilig Geift. firche in Bafel, Robert Daber. Aber gang befonbers ihres Inhaltes wegen werben mir bie Maberbucher gum Erlebnis. Much bier ift Daber fo gang berichieben von den meiften tatholifchen Predigern geiftlichen und weltlichen Standes. Die andern, wenn fie predigen ober tatholische Reben halten, benten immer fo: wie viel barf ich fagen, bamit ich nicht zu viel fage, bamit man mich nicht migversteht, damit ich nicht etwa von einem befonders empfind. lichen Buborer veranlagt werbe, mich zu rechtfertigen, damit ich nicht etwa vor einer feindlichen Beitung mich verantworten muß? Dabers Bunge tennt nur ein Gefet: bas ber tatholischen Wahrheit. Wie sage ich es, damit ich auf dem geradesten und ficherften Wege ben gewaltigen Inhalt und ben gewaltigen Ernft und die gewaltige Logit irgend eines tatholifden Gebantens ober einer tatho. lifchen Forderung in die Seele meiner Befer und Buborer hineinmeifle?

Die Sanzen! Aber gehört ein so unruhiges und unfriedliches Buch auch in die Schweizerschule und in die Hand bes katholischen Lehrers? Erst recht, und in keine Hand so fehr, wie in die katholische Lehrerhand! Haben wir denn ein anderes, ein höheres oder ein niedereres Jiel als das: Ganze heranzubilden? Es gibt nur ein padago-

gisches System, das aufs Ganze geht, die katholische Pädbagogik. Und es gibt nur eine kathosische Pädbagogik: die aufs Ganze geht! Alles, was sich mit der Hälfte begnügt, ist nicht katholisch. Und wer ist in erster Linie verantwortlich dafür, daß es so viele Halbe hat auf der Welt? Die Erzieher der Welt. Und wer kommt in erster Linie in Betracht, wenn es sich darum handelt, der Welt wieder Ganze zu schenken? Die Erzieher der Menscheit. Und unter diesen nicht in erster Linie die Politiker, und nicht die Vereinspräsidenten, und nicht der Zeitungsschreiber, — diese alle zwar auch — aber in allererster Linie die Eltern und deren Stellvertreter — die Lehrer!

Wenn wir Sanze heranbilben wollen, so muffen wir selber zuerst zu ben Ganzen gehören. Der Lehrerstand muß eine Elitetruppe von Ganzen sein. Wie werden wir Ganze? das ist die Kernfrage aller Lehrerbildung. — Das neue Maderbuch ist ein gewaltiger Aufruf dazu.

Lehrerexerzitien

Im St. Josephähaus in Wolhusen findet vom 12.—16: April Exerzitien für Lehrer und gebildete Herren statt. Exerzitienmeister ist auch diesmal Hr. Dr. P. Beit Gabient, Prosessor in Stans, den Lesern der "Schweizer-Schule" ein wohlbekannter lieber Name. Hoffen wir, daß diesmal recht viele dem Gnadenruse Folge leisten.

Lehrerzimmer.

F. in A. Senden Sie mir die Arbeit zur Ginficht. — Aber bas Gebicht scheint mir wirklich "alt", zu alt!

Berichiedene Ginfendungen mußten nochmals verichoben werben.

Stellennachweis.

Wir erinnern katholische Schulbehörden neuerbings daran, daß sich bei unterzeichnetem Sekretariat viele katholische Lehrer und Lehrerinnen verschiedener Schulftusen zur Bermittlung geeigneter Lehrstellen empsohlen haben. Wer in der Lage ist, ihnen zu einer angemessenen Anstellung zu verhelsen, wolle dies dem Sekretariat unverzüglich mitteilen. Es liegt im Interesse der katholischen Jugenderziehung, daß in erster Linie katholische Lehrkräste Berückstigung sinden.

Sefretariat des Schweiz. fath. Schulvereins, Villenstr. 14, Luzern.

Berantwortlicher herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Brasident: B. Maurer, Kantonalschulinspektor, Sursee).
Schriftleitung der "Schweizer-Schule" Luzern: Postcheckrechnung VII 1268

Krantentasse des Ratholischen Lehrervereins der Schweis. Berbandspräsident: Jak. Desch, Lehrer, Burged, Bonwil, St. Gallen W. Berbandskasser: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postched IX 521).

Hilfstasse für Haftpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Beder persönliche Abonnent der "Schweizer-Schule", der als Lehrperson tätig ist, hat bei Haftpslichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfstasse nach Maßgabe der Statuten.

Präsident: A. Bucher, Schulinspeltor, Weggis.